Carl von Ossietzky
Universität
Oldenburg

Self-Assessments der Matrix emotionaler und sozialer Kompetenzen (MesK)

QUA-LiS NRW in Kooperation mit der Universität Oldenburg

Anke Schumacher & Prof. Dr. Clemens Hillenbrand

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Matrix emotional-sozialer Kompetenzen – MesK

Aufgabe & Struktur der diagnostischen Arbeit

- Dimensionale Breitbanddiagnostik erfordert einen mehrperspektivischen, multimethodischen Zugang
  - *Selbstkompetenzen, Sozialkompetenzen und Lernkompetenzen* der Schüler*innen können mit der MesK aus Lehrkraft- und Schüler*innenperspektive in Form eines Ratings eingeschätzt werden
  - Einschätzung anhand von je 5 kompetenzorientierten Entwicklungsstufen
- Grundlage der Fragebögen bilden standardisierte Ratingverfahren (z.B. SDQ, LSL, FEEL-KJ)

Praxiserprobung & Einsatz

- Praxiserprobung der Self-Assessments im Sep/Okt 2020 und qualitativ und quantitativ wissenschaftliche Analyse durch die Universität Oldenburg
  - Deskriptiv statistische Analysen verdeutlichen, dass die Skalen die Schüler*innen-einschätzung tatsächlich erfassen, d.h. sie erfassen, was sie zu erfassen beabsichtigen
- Einsatz ab 2021

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Was sind die Self-Assessments der MesK?

- Selbsteinschätzung der Schüler*innen anhand von drei Kompetenzbereichen auf einer 5-stufigen Skala
  - (1) **Selbstkompetenzen** *(Wut, Traurigkeit, Angst)*,
    (2) **Sozialkompetenzen** *(Soz. Orientierung, soz. Initiative, internalisierendes/ externalisierendes Konfliktverhalten, Regelverhalten)*,
    (3) **Lernkompetenzen** *(Lern- und Leistungsbereitschaft, Konzentration und Sorgfalt beim Lernen)*
- Parallele Einschätzung durch die LK anhand der MesK

Zu beachten ist:

- Self-Assessments der MesK erheben nicht den Anspruch einer komplexen wissenschaftlichen Diagnostik und können das auch nicht leisten!
- Förderdiagnostik bildet die Rahmung, MesK (inkl. Self-Assessments) wird prozessbegleitend eingesetzt
  → „Hilfe zur Bilanzierung“; „Partizipation am diagnostischen Prozess/ an der Förderplanung“
- Besondere Stärke der MesK mit den Selfassessments liegt in der wiederholten Anwendung und Abbildung von Entwicklungsverläufen (Prozessdiagnostik).
  Damit fügt sie sich in den diagnostischen Prozess ein.

QUA-LiS NRW

(Bundschuh, 1996; Lukesch, 1998; Hesse & Latzko, 2011; Popp, Melzer & Methner, 2017)

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Warum werden Self-Assessments durchgeführt?

- Mehrperspektivischer Zugang (Schülerin/Schüler und LK)
  → *differenzierte Diagnostik sollte Phänomen(e) aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten*
- Einbindung der Schüler*innen in Planung und Evaluation von Fördermaßnahmen
  - Gemeinsame Identifikation von Möglichkeiten (Ressourcen) und Maßnahmen zur Förderung
  - Unterstützung der Motivation durch Beteiligung
- Self-Assessments gewährleisten ökologische Validität, (weil Durchführung im Schulalltag situationsspezifisch geschehen kann)
- Innovation: Partizipative Diagnostik im Bereich ESE bisher wenig in Betracht gezogen
- Situationsspezifischer Einsatz erhöht Relevanz und Bedeutsamkeit für die Schüler*innen
  → Wertschätzung und Interesse an ihren Bedarfen

Ziele

- Strukturierte Dokumentation zur Analyse individueller Veränderungen und Evaluation getroffener Förderentscheidungen
- Partizipation der Schüler*innen an der Förderplanung und Evaluation von Fördermaßnahmen
- „Strukturierungshilfe“ → mit Schüler*in situationsbezogen ins Gespräch kommen

Beispiele für Items aus den Kompetenzbereichen

Selbstkompetenzen

– „Wenn ich wütend bin/ traurig bin/ Angst habe, überlege ich, was ich tun kann.“ *(Wut, Traurigkeit, Angst)*

Sozialkompetenzen

– „Ich sehe, wenn andere Hilfe brauchen und helfe ihnen gerne.“ *(soz. Orientierung)*

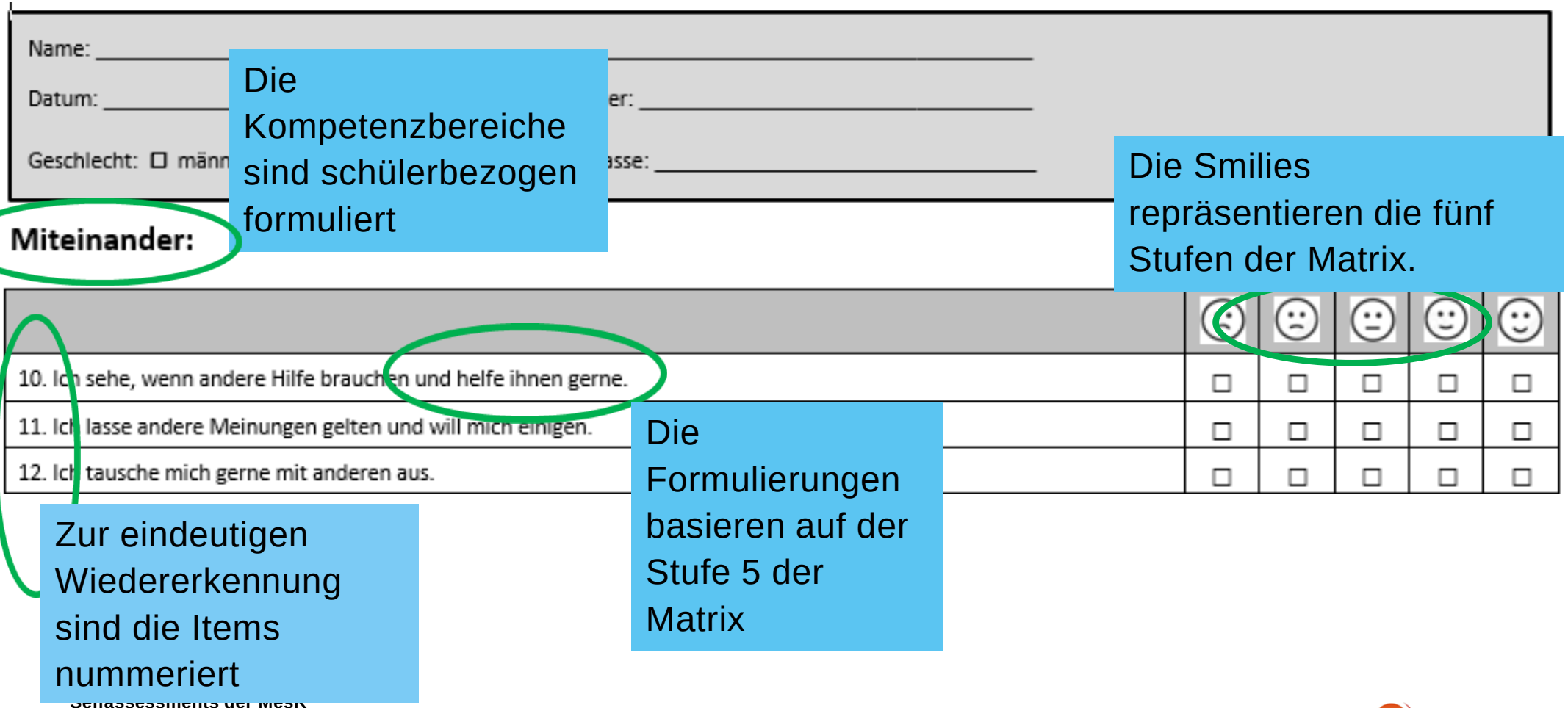
– „Ich kann mich mit anderen vertragen und Fehler wiedergutmachen.“ *(externalisierendes Konfliktverhalten)*

Lernkompetenzen

– „Ich schaffe meine Aufgaben besonders gut, wenn mir jemand Mut macht.“ *(Lern- und Leistungsbereitschaft)*

– „Ich passe gut auf und konzentriere mich auf meine Aufgaben.“ *(Konzentration und Sorgfalt beim Lernen)*

Beispiel: Selbsteinschätzungsbogen soziale Orientierung



Name: _____

Datum: _____ er: _____

Geschlecht: ☐ männ asse: _____

Miteinander:

10. Ich sehe, wenn andere Hilfe brauchen und helfe ihnen gerne.	☐	☐	☐	☐	☐
11. Ich lasse andere Meinungen gelten und will mich einigen.	☐	☐	☐	☐	☐
12. Ich tausche mich gerne mit anderen aus.	☐	☐	☐	☐	☐

Die Kompetenzbereiche sind schülerbezogen formuliert

Die Smilies repräsentieren die fünf Stufen der Matrix.

Zur eindeutigen Wiedererkennung sind die Items nummeriert

Die Formulierungen basieren auf der Stufe 5 der Matrix

Auswertung als Basis für ein Lern- und Entwicklugsgespräch

- Gegenüberstellung der Auswertungen machen gleiche und unterschiedliche Auswertungen transparent.
- die Bearbeitung und die Auseinandersetzung mit den Items wird zum Reflexionsinstrument auch für die Schülerinnen und Schüler.
- Gespräche über ein Verhalten oder über die Wahrnehmung eines Verhaltens werden auf guter Grundlage ermöglicht („gleichberechtigt“, ohne Erwartung an eine aktuelle Situation, aber mit Perspektive an eine Zukunft).
- Lern- und Entwicklungsgespräch ermöglicht ernsthafte Auseinandersetzung zu Vorschlägen und Planungen und/oder nächsten Handlungsoptionen für den vorhanden Unterstützungsbedarf.

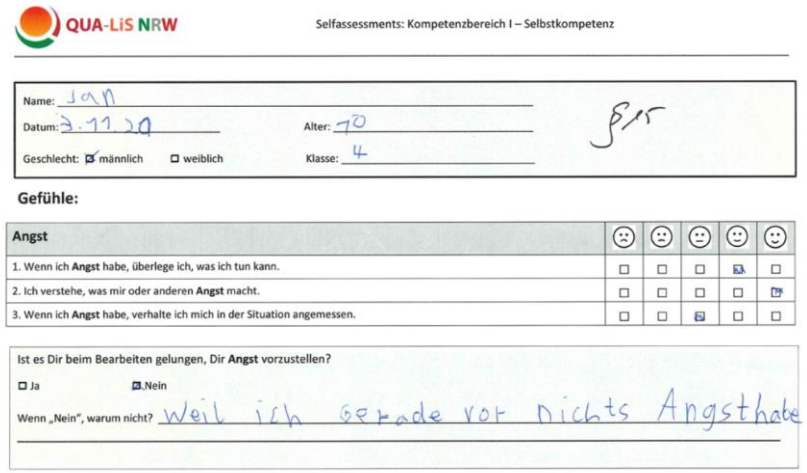
Miteinander	☹	🙁	😐	🙂	😊	Soziale Orientierung
Ich sehe, wenn andere Hilfe brauchen und helfe ihnen gerne.	☐	☐	X	☐	☐	Bedürfnisse anderer Bezugspersonen werden in einer vertrauten Situation wahrgenommen und Hilfsangebote angeleitet erarbeitet. Eigene Bedürfnisse könne mit Unterstützung zurückgestellt werden.
Ich lasse andere Meinungen gelten und will mich einigen.	☐	X	☐	☐	☐	Es besteht Bereitschaft Werte und Überzeugungen anderer in situativen Kontexten zu verstehen und eigene Verhaltensweisen zu überdenken. Alternative Verhaltensweisen werden vorgeschlagen.
Ich tausche mich gerne mit anderen aus.	☐	☐	X	☐	☐	In Gesprächssituationen werden Zuhören und Zuwendung zu Gesprächspartnern zunehmend deutlich.

Carl von Ossietzky
Universität
Oldenburg

Verwendung der Selfassessments im diagnostischen Prozess der Förderplanarbeit

- Ermittlung selbstbezogener Wahrnehmung sozialer, emotionaler und leistungsbezogener Kompetenzen intensiven Unterstützungsbedarfs im Vergleich zu eigenen Ratingergebnissen der Lehrkraft.
- Identifizierung von möglichen Ansatzpunkten der individuellen Förderung in Lern- und Entwicklungsgesprächen. Aushandlung unterschiedlicher Wahrnehmungen.
- Beteiligung und Partizipation der Schülerinnen und Schüler an Planung und Durchführung zielgerichteter Interventionen.
- Evaluation intensiver pädagogischer und sonderpädagogischer Unterstützung, zielgerichtetes Ressourcenmanagement.

Praxisbeispiele zu Selfassessments im diagnostischen Prozess



QUA-LiS NRW

Selfassessments: Kompetenzbereich I – Selbstkompetenz

Name: Jan

Datum: 3.11.20 Alter: 10

Geschlecht: ☒ männlich ☐ weiblich Klasse: 4

Gefühle:

Angst	☹	☹	😐	☺	☺
1. Wenn ich **Angst** habe, überlege ich, was ich tun kann.	☐	☐	☐	☒	☐
2. Ich verstehe, was mir oder anderen **Angst** macht.	☐	☐	☐	☐	☒
3. Wenn ich **Angst** habe, verhalte ich mich in der Situation angemessen.	☐	☐	☒	☐	☐

Ist es Dir beim Bearbeiten gelungen, Dir **Angst** vorzustellen?

☐ Ja ☒ Nein

Wenn „Nein", warum nicht? Weil ich gerade vor nichts Angst habe

Biografische Darstellung
Fazit
Einordnung
Selbsteinschätzung des Schülers
Einschätzung der Lehrkraft
Einschätzungen in der Übersicht
Lern- und Entwicklungsgespräch

Selfassessments der Matrix emotionaler und sozialer Kompetenzen
Partizipative Diagnostik bei herausforderndem Verhalten

Carl von Ossietzky
Universität
Oldenburg

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit